

## Soziale Arbeit goes public

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit diesem Edit möchte ich mich zunächst als ihr neuer 1. Vorsitzender des DBSH vorstellen. Mitglied im DBSH bin ich seit über 40 Jahren, seit 30 Jahren engagiere ich mich im Geschäftsführenden Vorstand (GfV). Und so freue ich mich sehr darauf, noch einmal meine Kompetenzen in Geschäftsführung und Förderung von verbandlichem Engagement als Vorsitzender einbringen zu können.

Mit mir wurden per Briefwahl Nicole Plettau zum Amt der zweiten Bundesvorsitzenden sowie Nadja Khan, Melissa Manzel, Gabriele Stark-Angermeier und Marc Ludwig als Beisitzer\*in den geschäftsführenden Vorstand (GfV) gewählt. Sobald die vielen Aufgaben verteilt sind, werden wir uns alle gemeinsam im „Intern“ der folgenden Ausgabe von „FORUMsozial“ vorstellen.

Die Wahl erfolgte in schwierigen Zeiten: Die Corona-Pandemie beeinträchtigt nicht nur die Soziale Arbeit in all ihren Handlungsbereichen, sondern erschwert auch die Zusammenarbeit im DBSH selbst. Umso mehr bedanken wir uns bei den Mitgliedern des Wahlausschusses, die alle Mitglieder des DBSH informiert, die Delegierten bestmöglich beteiligt und das Wahlverfahren selbst mit großem Engagement und Erfolg gemeistert haben. Und nicht zuletzt bedanken wir uns bei den bereits zum 24. Oktober 2020 ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Michael Leinenbach als 1. Vorsitzender sowie Gaby Böhme und Thomas Greune als Beisitzer für die bisher geleistete Arbeit.

Mit dieser Neuwahl ist der erste Teil des Generationswechsels, der ja weit über die neue Zusammensetzung des GfV hinausreicht und das Engagement der vielen Aktiven im DBSH mit einschließt, gelungen. Die aktuelle Ausgabe dieses Heftes ist hierfür ein Beispiel:

Im Titelthema zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ finden Sie nicht nur nutzbringende Anregungen für Ihre Praxis und einen Ausblick auf die Medienlandschaft, sondern auch eine Darstellung der Fachkräfte-Kampagne „dauerhaft systemrelevant“ des DBSH. Sie gilt als Beispiel dafür, wie mit „Social-Media“ viele Menschen auch über das Internet hinaus angesprochen werden können und die Soziale Arbeit als Profession ihre politische Stimme erhebt.



Ein anderes Beispiel für die neue Kultur der Zusammenarbeit sind auch die Aktivitäten und Erfolge des „Jungen DBSH“ zur Verbesserung der Bedingungen im praktischen Studiensemester.

In der aktuellen Ausgaben finden Sie darüber hinaus nicht nur eine „breite“ Themenzusammenstellung, sondern vor allem auch Beiträge zu den Folgen

der Corona-Pandemie für die Soziale Arbeit in Theorie und Praxis. Deutlich werden vor allem die großen Belastungen, die mit der Pandemie für die Profession verbunden sind. Und so sehr diese auch durch unsere Fachkräftekampagne publik wurden, so sehr mangelt es nach wie vor an einer gemeinsamen Stimme der Sozialen Arbeit in eigener Expertise – gemeinsam getragen von Trägern, Verbänden, Berufsorganisationen und Wissenschaft. Hier mehr Gemeinsamkeit zu erreichen, wird Aufgabe für die Zukunft sein.

Das Thema Corona-Pandemie beschäftigte uns auch zum Internationalen Tag der Sozialen Arbeit am 16. März 2021. Der DBSH hat in diesem Jahr zum ersten Mal zu einer digitalen Feier anlässlich des Internationalen Tags der Sozialen Arbeit (ITSA) eingeladen. Nicht nur der digitale Charakter der Veranstaltung war eine Besonderheit, sondern auch die internationale Ausrichtung. Fünf Sozial Arbeiter\*innen aus unterschiedlichsten Ländern waren bei der digitalen Feier zu Gast. Zudem waren mehr als 40 Teilnehmer\*innen bei der Veranstaltung dazugeschaltet und haben sich gemeinsam über die Perspektiven der Profession in und nach Corona-Zeiten ausgetauscht.

Internationales“ und „IFSW“ bleibt Gabriele Stark-Angermeier als Beisitzerin im GfV weiterhin ein besonders Anliegen. Ganz im Sinne des Generationswechsels im DBSH gibt sie mit dieser Ausgabe die Verantwortung als Herausgeberin von FORUMsozial ab und verabschiedet sich aus dem Editorial. Herzlichen Dank dafür!

Sie sehen, im DBSH bewegt sich vieles, und ganz im Sinne von „Bewegung“ wollen wir unseren Beitrag dazu leisten, den DBSH und damit die Soziale Arbeit weiter zu stärken.

HARALD WILLKOMM